

02.09.2020

## Kleine Anfrage 4278

der Abgeordneten Heike Gebhard, Jochen Ott und André Stinka SPD

### **Potenziale in Gefahr? Berufsorientierung an Schulen in NRW während der Corona-Pandemie**

Im Rahmen von „Kein Abschluss ohne Anschluss“ wurden verbindliche Standards innerhalb der schulischen beruflichen Orientierung entwickelt. Ein Standardelement hier ist die sogenannte „Potenzialanalyse“ in der Jahrgangsstufe 8. Die Schülerinnen und Schüler können sich mit ihren Stärken und Potenzialen, aber auch Erwartungen professionell begleitet auseinandersetzen. Selbst- und Fremdeinschätzungen helfen bei der Selbstreflexion und zu treffenden Entscheidungen hinsichtlich einer beruflichen Zukunft. Passende Berufsfelder werden gemeinsam gesucht und die Jugendlichen werden bei der Suche nach Praktikumsstellen unterstützt.

Die Schülerinnen und Schüler sind zur Teilnahme verpflichtet, da es sich um eine schulische Veranstaltung handelt. Jedoch findet diese in der Regel außerhalb der Schule in überbetrieblichen Bildungsstätten und bei Bildungsträgern statt. Regionale Besonderheiten werden bei der Ausschreibung berücksichtigt, die Qualitätsstandards und Rahmenbedingungen sind aber überall einheitlich.

Auch in diesem Schuljahr hält man, trotz der Pandemie, anscheinend an den Potenzialanalysen fest. Dies betrifft trotz verschärften Hygiene- und Infektionsschutzvorgaben jeweils mehrere Schulklassen unterschiedlicher Schulen in den Städten und Gemeinden NRWs. Die Schülerinnen und Schüler kommen für die Tests an wenigen Teststandorten zusammen – sie verbleiben in ihren festen Lerngruppen, werden nochmals in Kleingruppen eingeteilt, mischen sich aber am externen Standort evtl. in Pausen etc. auch mit anderen Gruppen und finden ggf. noch schlechtere räumliche Bedingungen zum Lüften und zum Abstandhalten vor als in den örtlichen Schulen. Einzige bisher einheitliche Vorsichtsmaßnahme stellte bislang der Mund-Nasen-Schutz dar. Ob diese Maßnahme nun mit dem Auslaufen der zeitlich begrenzten Verordnung zum Tragen der Masken im Unterricht zum 1.09.2020 ebenfalls obsolet wurde, ist zumindest den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Testzentren nicht klar.

Insbesondere die Beobachterinnen und Beobachter, die an den Testtagen, die Jugendlichen über Stunden begleiten, sind einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt. Kostenlose Corona-Testungen wie bei Lehrerinnen und Lehrern sowie Erzieherinnen und Erziehern sind nicht vorgesehen.

Darüber hinaus mussten die Beobachtungsfachkräfte vor den Sommerferien einwilligen, die Potenzialanalysen auch digital mit den Schülerinnen und Schülern durchzuführen. Angebote dieser Hinsicht wurden aber nicht konkretisiert und vorgestellt und die Potenzialanalysen scheinen in „altbewährter“ Form stattzufinden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Landesregierung:

1. Wie viele Testreihen / -verfahren finden im Schuljahr 2021/22 wann wo statt? (Bitte kommunenscharf darstellen)
2. Wie viele Jugendliche nehmen im Schuljahr 2021/22 an der Potenzialanalyse teil? (Bitte kommunenscharf darstellen)
3. Wie viele Beobachtungsfachkräfte sind im Schuljahr 2021/22 im Rahmen der Potenzialanalysen tätig? (Bitte kommunenscharf darstellen)
4. Mit welchen Infektionsschutzvorkehrungen plant die Landesregierung, die Potenzialanalyse innerhalb der schulischen Berufsorientierung der Jahrgangsstufe 8 während der Pandemielage fortzuführen? (Bitte Maßnahmen und Vorkehrungen für Jugendliche aber auch Beobachtungsfachkräfte listen)
5. Welche einheitlichen Vorgaben gibt es für die „Distanz-Potenzialanalyse“, d.h. digital organisierte und durchgeführte Testverfahren?

Heike Gebhard  
Jochen Ott  
André Stinka